

Ho'gau Klassik geht am Sonntag auf dem Tegelberg weiter

Hohenschwangau Nach dem Auftakt mit Wagners „Lohengrin“ steigt die Konzertreihe „Hohenschwangau Klassik“ am Sonntag, 28. Juli, auf den Berg. Am Ort der Besinnung und dem Aussichtspunkt auf dem Tegelberg erwarten die Besucher ab 9 Uhr Klassik und Alphonmusik mit dem Lippentrioler Horntrio. Die Tegelbergbahn fährt dazu bereits ab 8 Uhr. Bei Regen zieht das Konzert ins Panorama-restaurant an der Bergstation um. Ab 19.30 Uhr folgt eine Serenade im Schlosshof Hohenschwangau (bei Regen in St. Coloman). Das Solistenensemble D' Accord präsentiert gemeinsam mit Harfenistin Silke Aichhorn Klassik-Highlights von Barber (Adagio for Strings), Dvořák („Amerikanisches“ Streichquartett“) und anderen.

„Klassik bei Kerzenschein“ ist am Dienstag, 30. Juli, ab 21 Uhr in der Kirche St. Coloman angesagt. Unter dem Titel „Der Schwanenritter“ sind am Mittwoch, 31. Juli, und Donnerstag, 1. August, jeweils ab 15 Uhr Familien zum Konzert ins Museum der bayerischen Könige eingeladen. „Best of Barock“ folgt am Donnerstag ab 19.30 Uhr in St. Coloman. Das große Abschlusskonzert beginnt am Freitag, 2. August, um 19.30 Uhr im Schlosshof Hohenschwangau (bei Regen in St. Coloman). Das Solistenensemble D' Accord präsentiert gemeinsam mit David Lugert von Viva Voce Stücke von „Tristan“ bis Gershwin.

Wie viel ihnen die Konzerte wert sind, bestimmen die Besucher selbst. Sie werden statt um einen Eintritt um eine freiwillige Spende beim Austritt gebeten. (pm)

Das Musicalschiiff legt im August zehn Mal in Füssen ab

Füssen Kaiserin Elisabeth und König Ludwig II. alias Janet Chvatal und Marc Gremm laden wieder auf ihr Musicalschiiff ein. Zehn Mal legt es vom 2. bis zum 25. August am Füssener Bootshafen ab.

Bereits die Einfahrt der MS „Füssen“ in den Bootshafen wird stimmungsvoll inszeniert. An Bord stimmen „Sisi“ Chvatal, „Ludwig“ Gremm sowie Tanja Versal Hits aus den Musicals „Ludwig“, „Elisabeth“, „Dream King“, „Tanz der Vampire“, „Zeppelin“ und vielen mehr an. Bei gutem Wetter findet die Vorstellung teilweise auf dem Freideck statt. Das Wasserkraftwerk Roßhaupten wird illuminiert und verwandelt sich in eine Gralsburg. Hier erscheint ein „Magischer Schwan“ mit 30 Meter breiten Flügeln aus Wasser.

Tickets gibt es im Internet unter www.musicalschiiff.de, unter Telefon (01806) 842 538 (20 Cent pro Anruf aus dem deutschen Festnetz), in der Tourist Info Füssen sowie unter (0831) 206 5555. (pm)

Blickpunkte

Füssen

Kurseelsorger bringt Exponate zum Sprechen

Unter dem Motto „Wenn Dinge Sprechen können“ lädt Kurseelsorger Christian Schulte im Rahmen der Ausstellung „Stauen und Wissen“ im Museum der Stadt Füssen zu Führungen und Austausch über die Bedeutung der Exponate wie ein Tafelchen zum Gebet für Arme Seelen, ein Modell der Füssener Landschaft und ein Porträt für die Menschen damals und heute ein. Termin ist jeweils Donnerstag, 11.30 bis 12 Uhr, am 1. und 29. August, 12. und 26. September sowie 10. und 17. Oktober. (pm)



Viel Trubel um die finanziell schwer angeschlagene Autowerkstatt der Müllers. Ob sie noch zu retten ist, erfahren die Besucher des neuen Stücks „Polnische Wirtschaft“ der Bauernbühne Pfronten. Foto: Alexander Berndt

Polnische Wirtschaft in Pfronten

Die Bauernbühne der Kolpingsfamilie präsentiert im Pfarrheim jede Menge Theater mit einem Dreiakter von Bernd Gombold über eine Autowerkstatt in Geldnot. Premiere ist am Dienstag.

Von Alexander Berndt

Pfronten Fabian Mörz lag noch kurz vor Beginn der vorletzten Probe der Bauernbühne der Kolpingsfamilie Pfronten zu ihrem diesjährigen Stück „Polnische Wirtschaft“ scheinbar tief entspannt auf einer Bank auf der Bühne im Pfarrheim St. Nikolaus, bis der Reporter ihn um ein kurzes Interview bat. Dabei gab der am heutigen Samstag seinen 25. Geburtstag feiernde junge Mann aber anschließend zu, dass die innere Anspannung auch bei ihm „so ein bisschen ansteigt.“ Kein Wunder, steht am kommenden Dienstag, 30. Juli, doch die Premiere zu den insgesamt neun Vorstellungen der Laienschauspieler um den diesjährigen Spielleiter Alfred Neutzner bis zum 2. Oktober an. Und während Mörz dabei in die Rolle des Kasimir schlüpft, bedeutet dies für ihn erst das zweite Engagement in den Reihen der Bauernbühne.

Alle anderen der neun Darstel-

lerkolleginnen und -kollegen von Mörz auf der Bühne des Pfarrheims haben bereits etwas mehr Erfahrung auf den Brettern, die ja bekanntlich die Welt bedeuten. Was nicht zuletzt auch für Neutzner gilt, der heuer den eigentlichen Chef der Pfrontener Theatergruppe, Johannes Stoll, als Regisseur vertritt, da der auch als stellvertretender Vorsitzender des Kolpingsvereins fungierende Polizeibeamter Stoll beruflich verhindert ist.

Zehn bis zwölf Stücke zur Wahl So hat Neutzner in dem dreiaktigen Schwan aus der Feder von Bernd Gombold zudem den Part des dienstbeflissenen Arbeitsamtsmitarbeiters Heinrich Haagenau übernommen, nachdem er die „Polnische Wirtschaft“ nach der Lektüre von rund zehn bis zwölf Stücken, die er im Winter gelesen hatte, als diesjähriges Schauspiel für das Pfrontener Ensemble ausgesucht hatte.

Darin steht die von Manfred (Wolfgang Wiedemann) und Moni-

ka Müller (Tanja Dopfer) betriebene Autowerkstatt im Mittelpunkt des Geschehens. Schreibt diese doch rote Zahlen, während die Bank den Geldhahn zuzudrehen droht, die Behörden Auflagen ausprechen und die Gemeinde ankündigt, ausstehende Forderungen zwangsweise einzutreiben. Klar, dass die Müllers verzweifelt sind.

Rettung durch eine Erfindung?

Da helfen auch die gut gemeinten Tipps des Schwarzarbeiters Kasimir zunächst genauso wenig wie die nicht funktionierenden Erfindungen von Müllers Mieter Matthias (Matthias Kaltenbach). Doch als der korrupte Bankdirektor Dr. Peter Profitlich (Daniel Stoll) den Werkstattbesitzern gerade den Garaus machen will, kann eine Erfindung von Matthias das Blatt für die Werkstatt möglicherweise doch noch wenden – oder etwa doch nicht?

Das Publikum darf ebenso gespannt sein, wie es neben Mörz

und den bereits erwähnten Darstellern spätestens bei der Premiere am Dienstag, 30. Juli, um 20 Uhr wohl auch deren Ensemblekolleginnen Andrea Brunhuber (als Stanislava), Sandra Waibel (Olga), Silvia Regner (Paula) und Susan März (Sabine Kleinschmitt) sein dürfen. Sollten die im Text einmal nicht weiterwissen, stehen ihnen Anna Heer und Tatjana Neumann noch als Souffleusen hilfreich zur Seite. Um Technik und Ausstattung kümmern sich Anna Neumann und Matthias Stoll.

Die Bauernbühne Pfronten spielt das Stück „Polnische Wirtschaft“ an folgenden Tagen jeweils ab 20 Uhr im Pfarrheim St. Nikolaus in Pfronten: Dienstag, 30. Juli, Mittwoch, 7. August, Dienstag, 27. August, Mittwoch, 4. September, Montag, 9. September, Donnerstag, 12. September, Mittwoch, 25. September und Mittwoch, 2. Oktober. Am Mittwoch, 22. September, findet um 17 Uhr eine Vorstellung statt. Eintrittskarten (sechs Euro) gibt es unter www.pfronten.de/theater

Im Lechflimmern: Abbé Pierres Leben für die Menschlichkeit

Füssen Der Streifen „Abbé Pierre – Ein Leben für die Menschlichkeit“ setzt einer der größten Persönlichkeiten des 20. Jahrhunderts ein filmisches Denkmal. Im Rahmen der Filmkunstreihe „Lechflimmern“ läuft er am Dienstag und Mittwoch, 30. und 31. Juli, jeweils um 17.30 und 20 Uhr im Alpenfilmtheater.

Mit Benjamin Lavernhe in der Titelrolle und gebettet in atemberaubende Kinobilder zeichnet der Film das unglaubliche Leben eines Mannes nach, der den Sprachlosen eine Stimme gab und sich damit in die Geschichtsbücher einschrieb. Obwohl Henri Grouès in eine wohlhabende Familie geboren wurde, widmete der Franzose sein Leben den Verfolgten und Unterdrückten. Mit 20 Jahren trat er als Mönch dem Kapuziner-Orden bei. Als kurz darauf der Zweite Weltkrieg ausbrach, schloss er sich der Résistance an und half Hunderten jüdischer Familien bei der Flucht. Nach Ende des Krieges wurde er Abgeordneter der Nationalversammlung, gründete die weltweit operierende Obdachlosenhilfe „Emmaus“ und avancierte während der Kältewelle 1953 zum nationalen Helden, als seine ergreifende Radioansprache eine Welle der Solidarität auslöste. (pm)

Blickpunkte

Marktobersdorf

Blasmusiker-Lehrgang schließt mit Konzert ab

Die Sinfonische Sommerakademie für Blasmusik an der Bayerischen Musikakademie Marktobersdorf feiert am Samstag, 3. August, um 20 Uhr den krönenden Abschluss einer intensiven Woche. Rund 70 Teilnehmende aus ganz Deutschland erlebten eine Woche voller intensiver Orchesterarbeit, bläserischer Kammermusik und Workshops. Unter der Leitung der Dirigenten Michael Kummer und Stefan Barth sowie des diesjährigen Gastdirigenten Walter Ratzek erwartet das Publikum ein vielseitiges Programm mit klangvollen Stücken von Mark Camphouse und Reveriano Soutullo, dem „Piano Concerto“ von Leroy Anderson, der „Kings Row Fanfare“ von Erich Wolfgang Korngold, dem „Tangazo“ von Astor Piazzolla und den „Danzas Españolas“ von Enrique Granados. Tickets gibt es für zehn Euro (ermäßigt fünf Euro) an der Abendkasse. (pm)

„Cantovivo“ erfreut Publikum mit Liebesgeschichten

Was zwischen Mann und Frau so alles läuft und manchmal auch schief geht, ist das Thema beim humorvollen Auftritt des gemischten Chores in der voll besetzten Trauchgauer Turnhalle. Den Zuhörerinnen und Zuhörern gefällt's.

Von Heike Heel

Trauchgau Unter großen Applaus betrat „Cantovivo“ die Trauchgauer Turnhalle. Der über 30-köpfige gemischte Chor präsentierte sein abendfüllendes Programm nach dem Motto „Die Liebe ist ein seltsames Spiel“, einem Schlager von Connie Francis von 1960. Sogleich war das Publikum im Thema und wurde von Chorleiterin Gisela Reichherzer zum Mitsingen animiert.

Das Thema Liebe ist in der Musik unerschöpflich. Das sich der Chor „Cantovivo“ diesem Thema mit einem Augenzwinkern widmet, war daher verständlich. Unterstützt wurde der Chor von Organist und Pianist Walter Dolak, der gewohnt professionell die Sängerinnen und Sänger am Klavier begleitete. Dolak war nicht ganz

stressfrei am Konzerttag aus der Schweiz zurückgereist und erst kurz vor Beginn der Veranstaltung eingetroffen. Chorvorstand Peter Reichherzer begrüßte die zahlreichen Konzertbesucherinnen und -besucher und wünschte allen einen genussvollen Abend. Zum klassischen Liedgut im ersten Teil erzählten Alexandra Linder und Marion Lawrence die anrührende Liebesgeschichte aus dem alten Tagebuch ihrer italienischen Urgroßmutter Bianca. Passend dazu wurde die Geschichte von 1906 mit heiteren, romantischen und besinnlichen Liedern wie „La Pastorella“ (die Schäferin) von Schubert, „Erlaube mir, feins Mädchen“ von Brahms oder „Die Trennung“ von Dvořák untermalt. Das Lied „Ach, ich hab in meinem Herzen“ erhielt dabei ein glasklar interpretiertes Solo einer Mitsängerin.

Im zweiten Teil des Konzerts



Der Liebe widmete sich der Chor Cantovivo beim Konzert unter Leitung von Gisela Reichherzer (rechts) in der voll besetzten Trauchgauer Turnhalle. Begleitet wurde der Chor von Walter Dolak (links) am Klavier. Foto: Heike Heel

wurde es betont locker und beschwingt. Passend dazu traten die Sängerinnen in bunten Outfits aus den frühen 1960er Jahren auf. Ein Paar brachte einen flotten Rock 'n' Roll aufs Parkett. Dazu bot der

Chor eine musikalische Reise ausgehend von Deutschland mit „Rote Lippen soll man küssen“ nach Amerika mit „Mister Sandmann“ und „Moon River“ über Österreich mit „Weit, weit weg“ bis hin nach

Bella Italia mit „Funiculi – Funicula“. Zwischendurch wurde von verschiedenen Chormitgliedern über kuriose Paarungen zwischen Mann und Frau humorvoll abgelästert. In wundervoller Weise sangen vier Chordamen das berühmte „Barcarole“ von Jaques Offenbach aus seinem Meisterwerk „Hofmanns Erzählungen“. Die Herren Sänger boten dafür schwungvoll „Die Juliska aus Budapest“, im Original von der bekannten Berliner Sängergruppe der „Comedian Harmonist“.

Am Ende des Konzerts bekamen Chorleiterin Reichherzer und die Solistinnen rote Rosen – und alle einen Riesenapplaus.

„Cantovivo“ sucht gesangliche Verstärkung, die gute Laune, Freude und Spaß am Singen mitbringen. Kontakt unter Telefon 08368/913687 oder E-Mail info@cantovivo-halblech.de